

Il n'y a que la Société cynologique suisse qui a affirmé que cette interdiction était disproportionnée, exagérée et qu'elle ne devait dès lors pas être retenue d'une manière absolue par la Suisse. La Société cynologique suisse, à l'appui de son refus, faisait remarquer que l'intervention est opérée sur des chiots de deux ou trois jours de vie, à un moment où leur système nerveux n'est pas encore totalement développé et où l'animal ressent moins la douleur que par la suite. A l'argument que la coupe de la queue ne cause presque pas de douleur, on peut opposer cependant qu'il s'agit, qu'on le veuille ou non, d'une intervention qui n'est faite que pour des raisons esthétiques et qui prive l'animal d'un moyen de communication. D'une manière générale, la tendance de la protection des animaux en Europe est de limiter les interventions chirurgicales également sur les animaux de rente. On a indiqué, dans les milieux vétérinaires suisses, Monsieur Rhyner, que les arguments que citait notamment la Société cynologique, selon quoi en réalité la santé des chiens se trouverait compromise ou plus difficile sans l'ablation de la queue, que toute une série de raisons plus fondamentales que les seules raisons esthétiques, en réalité ne résistaient pas à l'examen et que cette pratique était en substance et pour l'essentiel quasi exclusivement faite au nom de raisons esthétiques. C'est cet élément qui a enlevé la décision. L'unanimité des milieux consultés a donc conduit l'autorité à ne pas suivre les recommandations de la Société cynologique suisse et, dès lors, le Conseil fédéral n'entend pas faire usage de la clause d'exception prévue dans cette convention de 1987.

Ce sont ces raisons fondamentales qui nous conduisent à vous suggérer d'accepter cette convention dans tous ses éléments et dans toute son articulation.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen*  
*Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière*

*Detailberatung – Discussion par articles*

#### **Titel und Ingress, Art. 1, 2**

*Antrag der Kommission*  
Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

#### **Titre et préambule, art. 1, 2**

*Proposition de la commission*  
Adhérer au projet du Conseil fédéral

*Angenommen – Adopté*

*Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble*  
Für Annahme des Entwurfes

37 Stimmen  
(Einstimmigkeit)

*An den Nationalrat – Au Conseil national*

92.045

## **Internationale Arbeitskonferenz.**

### **78. Tagung**

### **Conférence internationale du Travail. 78e session**

Botschaft und Beschlussentwurf vom 29. April 1992 (BBI III 741)  
Message et projet d'arrêté du 29 avril 1992 (FF III 737)

#### *Antrag der Kommission*

Eintreten

#### *Proposition de la commission*

Entrer en matière

**Seiler Bernhard, Berichterstatter:** Das vorliegende Uebereinkommen hat zum Ziel, die Arbeitsbedingungen, die Ausbildung und die beruflichen Perspektiven im Gastgewerbe zu verbessern. Es ist noch nicht in Kraft getreten. Als bisher einziges europäisches Land hat Finnland seine Ratifizierungsabsicht geäußert. Von seiten der EG-Länder sind noch keine Ratifizierungsabsichten geäußert worden. Es darf aber angenommen werden, dass unsere Nachbarn diesem Uebereinkommen Nr. 172 früher oder später ebenfalls beitreten werden.

Als Uebereinkommen hat es programmatischen Charakter. Der ratifizierende Staat hat damit grossen Handlungsspielraum für die Anwendung auf nationaler Ebene, sei dies durch die Gesetzgebung oder – wie primär bei uns in der Schweiz – durch sozialpartnerschaftliche Regelungen. Deshalb sieht das Uebereinkommen auch keine detaillierten Bestimmungen vor. Es gewährt den betroffenen Arbeitnehmern einen Anspruch auf angemessene Normalarbeitszeit, angemessene tägliche und wöchentliche Mindestruhezeit, einen entsprechenden Ausgleich in Form von Freizeit oder Lohn für Arbeit an Feiertagen, einen in regelmässigen Abständen ausbezahlten Grundlohn, welcher vom Trinkgeld unabhängig ist. Schliesslich lässt das Uebereinkommen auch die Möglichkeit offen, einerseits gewisse Kategorien von Betrieben oder Arbeitnehmern vom Geltungsbereich auszuschliessen und andererseits den Geltungsbereich auf verwandte Betriebe, die Dienstleistungen für den Fremdenverkehr erbringen, auszuweiten. Vor allem diese beiden Möglichkeiten erleichtern eine flexible Anwendung dieses Uebereinkommens.

Analysiert man die Bestimmungen im Lichte unserer schweizerischen Gesetzgebung, dann stellt man fest, dass unser positiv rechtliches System unter Einschluss der Praxis auf dem Gebiet der Gesamtarbeitsverträge den Anforderungen dieses Uebereinkommens genügt. In der Kommission ist deshalb mit Recht die Frage gestellt worden, wie sinnvoll es sei, ein Abkommen zu unterzeichnen, dessen Forderungen bei uns bereits durch entsprechende Gesetze und Gesamtarbeitsverträge erfüllt sind.

Die Kommission liess sich schliesslich von folgenden Argumenten überzeugen: Die Schweiz ist Gründungsmitglied der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO). Heute gehören ihr übrigens 153 Staaten an. Wir Schweizer haben seit der Gründung die Praxis verfolgt, immer dann, wenn Uebereinkommen beschlossen worden sind, deren Voraussetzungen wir erfüllen, rasch zu ratifizieren. In jenen Fällen, in denen wir die Voraussetzungen noch nicht erfüllt haben, ist die Ratifikation erst nach den entsprechenden Anpassungen vorgeschlagen worden. Im vorliegenden Fall ist keine gesetzliche Aenderung oder Anpassung notwendig; es werden sich für uns auch keine speziellen Probleme stellen.

Das wichtigste Argument aber, warum wir Schweizer dieses Abkommen ratifizieren sollten, ist, dass wir es aus Solidarität mittragen sollten. Dabei denken wir an die grosse Zahl von Ausländern, die bei uns in der Gastronomie angestellt sind. Schon sehr früh verbreitete sich der gute Ruf unserer Hotellerie in der ganzen Welt. Das ist Grund genug, uns auch dafür

einzusetzen, dass die Gastronomie weltweit eine menschenwürdige Berufsgattung bleibt. Als bekanntes Tourismusland mit Hotelfachschulen, an denen auch viele Ausländer ausgebildet werden, dürfen wir ruhig einmal bei den ersten sein, die eine Ratifizierung vollziehen, und damit für andere ein deutliches Zeichen setzen.

Die einstimmige Kommission empfiehlt Ihnen, auf den Entwurf zum Bundesbeschluss betreffend das Uebereinkommen (Nr. 172) über die Arbeitsbedingungen in Hotels, Gaststätten und ähnlichen Betrieben einzutreten und ihm zuzustimmen.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen*  
*Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière*

*Detailberatung – Discussion par articles*

#### **Titel und Ingress, Art. 1, 2**

*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

#### **Titre et préambule, art. 1, 2**

*Proposition de la commission*

Adhérer au projet du Conseil fédéral

*Angenommen – Adopté*

*Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble*

Für Annahme des Entwurfes

39 Stimmen

Dagegen

1 Stimme

*An den Nationalrat – Au Conseil national*

92.061

### **Zolltarifarisches Massnahmen 1992/I Tarif des douanes. Mesures 1992/I**

Bericht und Beschlussentwurf vom 19. August 1992 (BBI V 1110)

Rapport et projet d'arrêté du 19 août 1992 (FF V 1056)

Beschluss des Nationalrates vom 30. November 1992

Décision du Conseil national du 30 novembre 1992

Herr **Cavelty** unterbreitet im Namen der Kommission den folgenden schriftlichen Bericht:

Gemäss Artikel 9 Absatz 1 des Zolltarifgesetzes vom 9. Oktober 1986 und Artikel 1 Absatz 3 des Bundesgesetzes vom 13. Dezember 1974 über die Ein- und Ausfuhr von Erzeugnissen von Landwirtschaftsprodukten muss der Bundesrat halbjährlich über die Zollmassnahmen berichten, die er in Ausübung der in den vorerwähnten Erlassen enthaltenen Befugnisse getroffen hat. Die Bundesversammlung entscheidet über das weitere Inkraftbleiben der Massnahmen.

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf folgende Massnahmen:

**Massnahmen gestützt auf das Zolltarifgesetz**

Der Bundesrat beschloss am 18. Juni 1992, die sich aus dem Freihandelsabkommen zwischen den Efta-Ländern und der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik (CSFR) sowie dem Briefwechsel zwischen der Schweiz und der CSFR betreffend die bilaterale Vereinbarung über den Handel mit landwirtschaftlichen Gütern ergebenden Zollansätze vom 1. Juli 1992 an vorläufig anzuwenden. Dem Vertrag selber haben die eidgenössischen Räte schon anlässlich der Herbstsession 1992 zugestimmt.

Massnahmen gestützt auf das Bundesgesetz über die Ein- und Ausfuhr von Erzeugnissen aus Landwirtschaftsprodukten Bis anhin wurde Paniermehl bei der Ausfuhr je nach Aufmachung infolge der Anwendung verschiedener Standardrezepturen unterschiedlich belastet. Paniermehl in Detail-Aufmachung unterlag infolge seiner Einreihung im Gebrauchszolltarif 1986 in einer Residualposition einer etwa 40 Prozent zu niedriger Einfuhrbelastung im Vergleich zu der korrekten Belastung von Paniermehl in Engros-Aufmachung. Diese Tatsache widerspricht dem Sinn und Zweck des Gesetzes, wonach in verarbeiteten Landwirtschaftsprodukten das Rohstoffhandicap auszugleichen ist, und führte zudem zu Marktstörungen. Der Bundesrat beschloss deshalb am 13. Mai 1992, Paniermehl ohne Rücksicht auf dessen Aufmachung ab 1. Juli 1992 der gleichen Importbelastung zu unterstellen.

**M. Cavelty** présente au nom de la commission le rapport écrit suivant:

Selon l'article 9 premier alinéa de la loi du 9 octobre 1986 sur le tarif des douanes et l'article premier 3e alinéa de la loi fédérale du 13 décembre 1974 sur l'importation et l'exportation de produits agricoles transformés, le Conseil fédéral est tenu de présenter chaque semestre un rapport sur les mesures prises en exécution des compétences prévues dans les lois susmentionnées. L'Assemblée fédérale décide du maintien de ces mesures.

**Mesures fondées sur la loi sur le tarif des douanes**

Le 18 juin 1992, le Conseil fédéral a décidé de mettre provisoirement en vigueur, dès le 1er juillet 1992, les taux des droits de douane résultant de l'Accord de libre-échange entre les pays de l'AELE et la République fédérative tchèque et slovaque (RFTS) et de l'échange de lettres entre la Suisse et la RFTS concernant l'arrangement bilatéral sur le commerce des produits agricoles. L'accord lui-même a déjà été approuvé par les Chambres fédérales au cours de la session d'automne 1992.

**Mesures fondées sur la loi fédérale sur l'importation et l'exportation de produits agricoles transformés**

L'importation de la chapelure était soumise auparavant à des charges différentes selon le conditionnement. Suite au classement de la chapelure conditionnée pour la vente au détail dans le tarif d'usage 1986 sous une position résiduelle, la charge à l'importation était environ de 40 pour cent trop basse par rapport à celle correcte pour la chapelure en gros. Cet état de fait va à l'encontre du sens et du but de la loi citée en exergue, laquelle vise la compensation du handicap pour les matières agricoles de base incorporées dans les produits agricoles transformés, et causait de plus des dérangements du marché. Le 13 mai 1992, le Conseil fédéral a décidé d'uniformiser, dès le 1er juillet 1992, la charge d'importation pour la chapelure, sans égard à son conditionnement.

*Antrag der Kommission*

Die einstimmige Kommission beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und dem Bundesbeschluss über die Genehmigung von zolltarifarischen Massnahmen zuzustimmen.

*Proposition de la commission*

La commission à l'unanimité vous propose d'entrer en matière et d'approuver l'arrêté fédéral portant approbation de mesures touchant le tarif des douanes.

**Cavelty**, Berichterstatter: Es ist alles im schriftlichen Bericht enthalten.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen*

*Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière*

*Detailberatung – Discussion par articles*

#### **Titel und Ingress, Art. 1, 2**

*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Nationalrates

## **Internationale Arbeitskonferenz. 78. Tagung**

### **Conférence internationale du Travail. 78e session**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1992
Année	
Anno	
Band	VI
Volume	
Volume	
Session	Wintersession
Session	Session d'hiver
Sessione	Sessione invernale
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	03
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.045
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	02.12.1992 - 08:00
Date	
Data	
Seite	1116-1117
Page	
Pagina	
Ref. No	20 022 236

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.  
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.  
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.